

Die Seeleneiferin

Münchner Nonne kämpft mit Stiftung gegen Erbschleicherei

Von Barbara Mayrhofer

München (KNA) Sie will mit ihrer Stiftung „My Sister Act“ viel Gutes tun – Schwester Bernadette Brommer ist voller Tatendrang. Bekannt ist sie vor allem, seit sie sich gegen Erbschleicherei einsetzt und die Problematik an die Öffentlichkeit bringt.

Mit ihrer Stiftung in München ist sie seit zweieinhalb Jahren eine Anlaufstelle für Betroffene und kann sich kaum retten vor Anfragen. „Ich hätte nie gedacht, dass das so ein Riesenthema ist“, berichtet die Ordensschwester. Bei einer Bekannten erlebte sie einen solchen Fall aus nächster Nähe und schrieb dazu ein Buch. „Das hat mich so mitgenommen. Da habe ich gedacht, man muss doch was machen“, erzählt sie.

Rechtlich können weder sie noch der Anwalt, der sich in der Stiftung engagiert, viel erreichen: „Ein Testament ist ein Testament“. Es gehe darum, solche Fälle emotional aufzuarbeiten, sagt die Seelsorgerin. So hört sie am Telefon zu, beantwortet E-Mails und Briefe von Betroffenen. „200 Fälle habe ich mindestens in meinem Ordner, die Telefonate und Mails zähle ich gar nicht mehr“, sagt die Schwester vom Guten Hirten.

Erbschleicherei passiere nicht nur im familiären Umfeld. Auch Nachbarn, Pflegepersonal oder Organisationen bereichern sich. „Das kann auch in gut funktionierenden Familien passieren.“ Etwa zwei Geschwister, die sich verbünden, um ihre Schwester für psychisch labil zu erklären und so deren Erbe verwalten zu können. Schwester Bernadette bemüht sich dann um Klärung, Unterstützung und, wenn möglich, rechtliche Schritte.

Ihre Arbeit für „My Sister Act“ macht sie nebenbei, eigentlich

arbeitet sie als Klinikseelsorgerin. Zu tun gibt es für die Stiftung mehr als genug. Am Anfang stand ein Treffen mit Schauspieler Maximilian Krückl. „Wir sind ins Gespräch gekommen und haben gemerkt, dass wir uns gut ergänzen, und überlegt, ob wir nicht gemeinsam etwas Gutes tun können.“ Krückl hatte mit „goodact“ eine Plattform, auf der Dinge und Dienstleistungen getauscht werden, auf die Beine gestellt. Die Nonne und der Schauspieler arbeiten nun mit Anwalt Andreas Geipel zusammen. Seelsorge, Beratung und tatkräftige Unterstützung will die Stiftung leisten.

in den Medien führe nicht zu mehr Unterstützung, sondern zu noch mehr Menschen, die Hilfe brauchen. Dabei sei ihre Arbeit „eine große Chance der Kirche, die Menschen da zu erreichen, wo die Kirche sonst nicht hinkommt“. Ihre ehrliche Art hilft, Vertrauen in die Kirche zu gewinnen. Denn wenn die Ordensfrau sagt, dass sie helfen wird, dann tut sie das. Wenn sie sagt, dass sie nicht helfen kann, aber zuhört, reicht das oft schon aus für die Hilfesuchenden.

Krankenhausesoalgerin, „My Sister Act“, Bücher schreiben und ab und zu eine Reise nach Berlin oder Brüssel in die Politik

ANZEIGE

Der Eifer von Schwester Bernadette kennt nur eine Grenze: das Problem mit den Räumlichkeiten. „Wir haben schnell gemerkt, dass das alles ohne einen Ort sehr schwierig ist.“ Sachspenden können oft nicht angenommen werden, weil es keinen Lagerraum gibt. Psychologen können sich nicht ehrenamtlich engagieren, weil es keinen Platz für die Gespräche gibt. Räumlichkeiten fallen in München nicht vom Himmel. Schwester Bernadettes Präsenz

– Schwester Bernadette hat selten eine ruhige Minute. Beim Eintritt in den Orden hat sie zu den drei gewöhnlichen Gelübden Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam noch ein viertes abgelegt. „Früher nannte man das Seeleneifer. Sieh darum kümmern, dass es den Menschen gutgeht und sie mit sich versöhnt sind“, erklärt die Nonne. Menschen sollen merken, dass sie nicht alleine sind. „Das ist mein Antrieb, ich muss das machen. Das ist mein Innerstes.“



„My Sister Act“ heißt die Stiftung der Nonne Bernadette Brommer, mit der sie auf Erbschleicherei aufmerksam machen will. Auch ein Buch hat sie bereits zum Thema geschrieben. Foto: Hoffmann/My Sister Act

Toter neben den Gräbern

Innberg (DK) Ein Leichen auf dem Friedhof in Main (Landkreis Kelheim) hat am Freitag einen Großräuber Kriminalpolizei Lands aufgelöst. Der Tote, dessen Identität bis Redaktionsschluss feststand, wurde gegen Uhr auf dem Gottesacker in dem Weg zwischen den ern gefunden. Die Person dort allerdings schon e-Zeit gelegen haben. Bei des Alters hielten sich mittlerer vorerst bedeckt. weitere Untersuchungen te die Polizei die Zugänge Friedhof hermetisch ab, so den ganzen Tag über kein t mehr möglich war. Über Todesursache wollte ein her der Polizeidirektion rbayern gegenüber un-Zeitung nicht spekulie- Die Kripo ermittelte in alle ungen, hieß es. Als To- sache stehen ein Unfall, atürliches Ableben, mög- weise aber auch ein Ge- erbrechen im Raum.

Aus der Tagespflege

Innberg (KNA) Bayerns Gesundheitsministerin Melanie (CSU) hat angekündigt, Angebot an Tagespflegeeinrichtungen für demenzkranke Menschen auszubauen. Grund ist die Zahl der Berufstätigen Angehörige pflegen, steige. Diese müssten tet werden. In den Ein- ngen würden die Betrof- tagsüber versorgt, abends en sie in ihre vertraute ung zurückkehren. An- ar der Besuch der Minis- beim Modellprojekt „De- KS“ in Bamberg. Bei dem ungsprojekt wird in Ta- geeinrichtungen bei- hen mit Demenzerkran- er erstmals eine Therapie Medikamente angewandt.

Unfälle und Stromausfall

Einem Schneesturm krachen in Augsburg 15 Fahrzeuge ineinander – In Altmanstein wird die Bundesstraße gesperrt

München (dpa) Schnee und Glätte auf den Straßen am Freitag in Bay- 1 Unfällen, Behinderun- und sogar zu Unterrichts- an Schulen geführt. „Es mit Ausnahme von weiten Mittel- und Unterfran- tzt mehr oder weniger eschlossene Schneedecke Bayern“, sagte Volker he vom Deutschen Wet- rst in München. Auch in mmenenden Tagen werde ner wieder mal schneien, ihrer sollten aufpassen, e Wünsche: „Man muss ie ganze Zeit mit winter- Straßenverhältnissen n, mit Glätte, Schnee und ierender Nässe“. its in der Nacht zum g hatten die Schneefälle em in der Oberpfalz und rdlichen Teil Oberbay- r zahlreiche Unfälle und tztzte Bäume gesorgt. chlimmste Unfall ereig- ch allerdings am Vor- auf einer Bundesstraße gsburg: Auf der B17 en bei Schneesturm samt s 15 Fahrzeuge ineinan- wölf Menschen wurden

verletzt, ein Lastwagenfahrer wurde im Fahrerhaus eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Den Schaden schätzte die Polizei auf 250.000 bis 300.000 Euro. In Oberbayern war vor allem der Landkreis Eichstätt betroffen: Nach mehreren Unfällen ohne Verletzte, die von umgestürzten Bäumen verursacht worden waren, wurde am frühen Morgen die Bundesstraße 299 zwischen den Altmansteinen Ortsteilen Sandersdorf und Pondorf komplett gesperrt. Weil immer weitere Bäume zu brechen drohten, befanden sich die Rettungskräfte in Lebensgefahr. Erst gegen 17 Uhr wurde die Sperre aufgehoben. In Altmanstein fiel der Unterricht in einer Grundschule wegen der chaotischen Straßenverhältnisse aus. Zudem mussten die Bürger aus 26 Orten im Kreis Eichstätt eine knappe Dreiviertelstunde ohne Strom auskommen – wegen dem starken Schneefall war es im Versorgungsgebiet des Umspannwerkes Preith zu einem Ausfall gekommen. Auf der Autobahn 9 kollidierten

zwei Lastwagen miteinander, mehrere Straßen mussten wegen umgestürzter Bäume gesperrt werden. Auf der A8 stürzte am Morgen der Anhänger eines Langholztransporters zwischen Weyarn und Irnschenberg um. Die Ladung verteilte sich „wie Mikadostäbe auf die Fahrbahnen“, berichtete ein Polizeisprecher in Rosenheim. In einen der Holz-



Feuerwehrlaute bergen auf der B17 zwischen Augsburg und Landsberg einen verletzten Lkw-Fahrer aus seiner Kabine. Bei dem Unfall, an dem insgesamt 15 Fahrzeuge beteiligt waren, wurden zwölf Personen verletzt. Foto: Berufsfeuerwehr Augsburg

stämme fuhr ein nachfolgendes Auto hinein. Dessen Fahrer wurde dabei eingeklemmt, aber nicht schwer verletzt. Auch in anderen Regionen kam es zu Unfällen: Bei Waldsassen (Landkreis Tirschenreuth) rutschte ein mit Getränkekräften beladener 40-Tonner in einen Graben. In Auerbach (Landkreis Amberg-Weilheim) stürzte ein Sattelzug mit Fässern um. Ins-

gesamt zählten die oberpfälzischen Einsatzkräfte mehr als 21 witterungsbedingte Unfälle. Drei Leichtverletzte und ein Schaden von rund 100.000 Euro waren die Bilanz eines Doppelunfalls bei Woringen im Unterallgäu. Auf der A7 war ein Lkw-Fahrer mit seinem Sattelzug gegen die Leitplanke geknallt. Ein nachfolgendes Auto fuhr kurz darauf in ein Fahrzeug der Feuerwehr. Die drei Insassen wurden dabei leicht verletzt. „Vor allem in einem Streifen vom Großraum Ingolstadt Richtung westliche Oberpfalz und Oberfranken hat es ziemlich viel Niederschlag gegeben, der meist als Schnee gefallen ist“, erläuterte Wetterdienst-Experte Wünsche. In der fränkischen Rhön fiel wegen heftigen Schneefalls zum Teil sogar die Schule aus. „Im nördlichen Landkreis von Bad Kissingen haben die Busunternehmen entschieden, die Busse nicht fahren zu lassen. Das Schulfahrer hat deshalb beschlossen, die Schulen dort geschlossen zu halten“, sagte ein Sprecher der Regierung von Unterfranken.

Schlag gegen Waffenhandel

Schweinfurt (dpa) Bei einem Schlag gegen eine Bande von Waffenhändlern haben Ermittler in Unterfranken zehn Schusswaffen entdeckt. Bei der Razzia am Donnerstag seien auch mehrere 1000 Schuss Munition sichergestellt worden, teilten das Landeskriminalamt und die Staatsanwaltschaft Schweinfurt am Freitag in einer Erklärung mit. Elf Wohnungen waren bei der Aktion, an der mehr als 50 Polizeibeamte beteiligt waren, in Schweinfurt und Umgebung durchsucht worden. Gegen einen 25 Jahre alten Hauptverdächtigen, der in der Fachhochschule Schweinfurt festgenommen wurde, sei Haftbefehl ergangen. Zu der Razzia kam es nach monatelanger Ermittlung. Die Bande soll teilweise europaweit mit zahlreichen illegalen Waffen wie Maschinenpistolen und mit Munition gehandelt haben. Ein extremistischer Hintergrund könne derzeit ausgeschlossen werden, hieß es weiter.

Eine Milliarde für Elterngeld

München (KNA) Das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) hat 2014 rund 1,16 Milliarden Euro an Eltern mit Kindern unter drei Jahren ausbezahlt. Das sei der höchste Betrag, mit dem Familien in Bay-

Tödlicher Polizeieinsatz bleibt ohne juristische Folgen

Untersuchung des Bayerischen Landeskriminalamtes bringt keine Hinweise auf strafbares Verhalten der Beamten

bastian Schanz die Untersuchung des Lan- hohlen wollen. Sie sollten den nungstüre nicht öffnen. Die erkranung. Wie der Leiter des